

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

27.9.1790 (No. 116)



Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Madrid, vom 3 Sept.

Wir haben nun 47 ausgerüstete Linienschiffe. Die Nachricht von dem Entschluß Frankreichs, den Familienpact fortzusetzen und von der zu erwartenden französischen Hülfe, falls es zwischen uns und England zum Bruch kommen sollte, hat hier großes Vergnügen verursacht. Der König hat den Armen unter den Abgebrannten 150000 Französische Livres geschenkt. Verschiedne Begüterte haben ebenfalls ansehnliche Summen ausgetheilt.

Stockholm, vom 7 Sept.

Der zwischen der Kaiserinn von Rußland und dem König von Schweden geschlossene Friedens - Tractat ist nun gedruckt und lautet in der Uebersetzung also:

Im Namen der allerheiligsten und untheilbaren Dreyeinigkeit.

Se. Majestät, der König von Schweden und Ihre Majestät, die Kaiserinn aller Rußen, besetzt von einem gleichen Verlangen, dem Krieg, welcher unglücklicher Weise zwischen Ihnen entstanden ist, ein Ende zu machen und die alte Freundschaft, gute Harmonie und Nachbarschaft zwischen ihren Staaten und respectiven Ländern wieder herzustellen, haben Sich in dieser Rücksicht Ihre heilsamen Absichten einander mitgetheilt und um selbige zur wirklichen Ausführung zu bringen, haben Sie ernannt, erwählt und bevollmächtigt, nemlich: Se. Majestät, der König von Schweden, den Herrn Gustav von Armfeld, einen der sechs ersten Königl. Kammerjunkern, Ritter des Elephanten - Ordens, Generalmajor Dero Armeen, u. s. w. und Ihre Majestät, die Kaiserinn aller Rußen, den Herrn Baron Otto Heinrich von Igelsström, General - Lieutenant Dero Armeen, u. s. w. welche, nachdem sie sich ihre Vollmachten mitgetheilt, sie gut und in gehöriger

Form gefunden und unter sich ausgewechselt, über folgende Artikel übereingekommen sind:

1) Es soll künftig zwischen Sr. Mai. dem König von Schweden, Dero Staaten, Ländern und Unterthanen und zwischen Ihre Majestät, der Kaiserinn aller Rußen, Ihren Staaten, Ländern und Unterthanen von der andern, ein beständiger Friede, gute Nachbarschaft und vollkommene Ruhe zu Wasser und Land herrschen und diesem zufolge die schleunigsten Befehle gegeben werden, die Feindseligkeiten auf beyden Seiten einzustellen. Man wird das Vergangne vergessen, um sich beyderseitig mit der vöuligen Wiederherstellung der Harmonie und des guten durch den gegenwärtigen Krieg unterbrochnen Vernehmens zu beschäftigen.

2) Die Gränzen werden auf beyden Seiten auf eben dem Fuß bleiben, wie sie vor dem Bruch oder vor dem Anfang des gegenwärtigen Kriegs gewesen.

3) Es werden folglich alle Länder, Provinzen und Dörter, welche während diesem Krieg durch die Truppen einer oder der andern contrahierenden Parthey erobert worden, in dem möglichst kürzesten Zeitraum wieder geraumt, oder nach der Auswechslung der Ratification des gegenwärtigen Tractats in Zeit von 14 Tagen.

4) Die Kriegsgefangnen und alle andre, welche ohne Waffen geführt zu haben, während des Kriegs von den kriegführenden Partheyn weggeführt worden, sollen von beyden Seiten ohne alle Ranzion losgelassen werden und ihnen frey stehen, nach Hauss zu gehen, ohne gegenseitig eine Entschädigung für die Kosten ihres Unterhalts zu verlangen. Aber sie sollen verounden seyn, ihre Schulden zu bezahlen, welche sie von Particuliers der respectiven Staaten gemacht haben.

5) Damit auch zur See alle Gelegenheit zu gefährlichen Mißverständnissen zwischen den contrahiren-

den Partheien abgeschnitten werde, so ist vestgesetzt worden, daß, wosern schwedische Kriegsschiffe, eins oder mehrere, große oder kleine, künftig die Forts Ihrer Kayserl. Majestät passieren, selbige verpflichtet seyn sollen, den schwedischen Gruß zu thun und daß man ihnen sogleich durch den russischen Gruß antworten soll. Eben so soll es mit den russischen Kriegsschiffen beschaffen seyn, ihre Zahl mag die Einheit übertreffen, oder nicht: so sollen sie verpflichtet seyn, den russischen Gruß vor den Forts Sr. Schwedischen Majestät zu thun und man wird ihnen sogleich durch den Schwedischen Gruß antworten. Indessen werden die erhabenen contrahirenden Partheien sobald als möglich eine besondere Convention aufsetzen lassen, wodurch die Art vestgesetzt werden wird, wie sich die Schwedischen und Russischen Kriegsschiffe einander entweder auf der See oder in den Häven, oder sonst irgendwo, wo sie sich treffen könnten, grüßen sollen. Bis zu dieser Zeit sollen sich beyderseitige Kriegsschiffe gar nicht grüßen, um allen Irrthum in gedachtem Fall zu vermeiden.

6) Ihre Majestät, die Kayserinn aller Russen, haben auch bewilligt, daß es Sr. Schwedischen Majestät frey stehen soll, jährlich für 50000 Rubeln Getraid in den Häven des finnischen Meerbusens und der Ostsee zu kaufen, sobald man beweist, daß es für Rechnung Sr. Schwedischen Majestät, oder auch für Unterthanen sey, die hiezu ausdrücklich von befagter Sr. Majestät bevollmächtigt worden, ohne daß man dafür einen Zoll oder Abgabe bezahle und selbiges frey nach Schweden zu bringen. Doch soll man die unfruchtbaren Jahre, oder diejenigen nicht darunter begreifen, in welchen Ihre Kayserliche Majestät aus wichtigen Gründen die Ausfuhr des Getraids allen Nationen verbieten würde.

7) Da das eyfrige Verlangen der beyden hohen contrahirenden Partheien die Uebel des Kriegs, die ihre Unterthanen drücken, aufs schleunigste zu endigen, ihnen nicht erlaubt hat, verschiedne Punkte und Gegenstände zu reguliren, die die gute Nachbarschaft und die vollkommene Ruhe der Gränzen stärken und bevestigen können: so versprechen Sie sich gegenseitig, sich mit diesen Punkten und Gegenständen zu beschäftigen, sie zu untersuchen und freundschaftlich durch Ambassadeurs oder bevollmächtigte Minister zu reguliren, die Sie sich unmittelbar nach dem Schluß des gegenwärtigen Friedens - Tractats zuschicken werden.

8) Die Ratificationen des gegenwärtigen Friedens - Tractats werden in Zeit von 6 Tagen und, wo möglich, noch früher ausgewechselt werden.

Zur Urkund dessen haben wir den gegenwärtigen Friedenstractat unterzeichnet und mit unserm Pecttschaft unterseiget. Begeben in der Ebene von Wärela,

bey dem Kymenesfluß, zwischen den Vorposten beyder Armeen, den $\frac{3}{4}$ August 1790.

Gustav Moriz, Baron von Armfeld,
Otto Baron von Igelström.

Zugleich sind auch die Schwedischen und Russischen Ratificationen dieses Friedens - Tractats in gewöhnlicher Form abgedruckt.

Schreiben aus Stockholm, vom 7 Sept.

Heute ist der König von Drottningholm nach Upsala abgereist, um einige Tage da zu bleiben. Derselben Sonntag ward in hiesigen Kirchen das Königl. Decret bekannt gemacht, daß die Königl. Regierung aufgehoben ist. Dieses Decret war den 4ten dieses datirt und nach demselben haben alle und jede in ihren Angelegenheiten sich an den König selbst zu wenden. Alles ist zu der Hinrichtung der verurtheilten Officiers veranstaltet. Die Scharfrichter sind von mehreren Orten hier angekommen; die Bürgerschaft hat Befehl erhalten, bey der Execution 700 Mann stark zu paradiren, mit 8 scharfen Patronen für den Mann. Der Capitain und Lohgärber Westin soll sie mit seiner Compagnie von Friedrichshof nach dem Ladugårds-Lands - Markt begleiten. Morgen, Vormittags um 9 Uhr, soll die Execution Statt haben und eine Zeit von 10 Minuten zwischen einem jeden Delinquenten gewartet werden. Alles dessen ungeachtet will man doch glauben, daß sie Wardon erhalten. Dieses wird binnen 24 Stunden entschieden werden. Die Schiffsflotte, die bey Warholm, 4 Meilen von hier, sich versammeln soll, um von dem König selbst in diesen Häven geführt zu werden, ist sehr schön und man erwartet sie mit Ungedult.

Warschau, vom 7 Sept.

Es ist für die Russen irgendwo auf dem schwarzen Meer oder in der Krimm etwas nachtheiliges vorgefallen. Fürst Potemkin ist deshalb von Bender nach Cherson eilend abgereist.

Warschau, vom 8 Sept.

Briefe aus der Wallachey vom 20sten August sind sehr interessanten Inhalts. Sie melden die Ankunft der polnischen Depeschen im Lager des Großveziers in Beziehung auf die Allianz der Republik mit der Pforte, die ein preussischer Eilbote, da der eigentliche Eilbote, welcher sie überbringen sollte, durch einen Sonnenstich närrisch geworden überbracht hat. Der Großvezier hat den 20sten August mit dem Prinzen von Coburg, durch Vermittlung des preussischen Obersten, Grafen Luss, eine Suspension der Feindseligkeiten mittlerweile unterzeichnet, bis der zu Reichenbach vorgeschlagne Waffenstillstand von der Pforte genehmigt werde. Bey dem Großvezier ist ein englischer Eilbote angelangt, welcher den 19ten August von dem

selben zugleich mit den pöblnischen Deveschen für den Grafen Potocki nach Konstantinopel abgefertigt worden. Man sagt, bey Memel werde sich ein preußisches Corps von 60000 Mann zusammenziehen und die Russen viel Truppen zu Wasser und zu Land aus Finnland nach Liekland schicken. Die Preussen zeigen hier Briefe vom Grafen Lusi, welche melden, die Türken wollen von keinem Vergleich mit dem Fürsten Votemkin, der den Herrn von Cascarew nochmals nach Gurgewo geschickt hat, mit dem Grosvezier zu conferiren, auf andre Art, als auf den Fuß eines strikten status quo nach dem Beispiel der Oesterreicher und unter Vermittlung der freundschaftlichen Höfe, namentlich des zu Berlin, etwas hören. Der neue Russische Minister, Herr von Bulgakow, ist gestern hier angelangt und man erwartet nun interessante Eröffnungen von seiner Seite.

Schreiben aus Warschau, vom 8 Sept.

Briefe von der Grenze melden, den 1. dieses sey der Russische General Suwarow mit seinem Truppenkorps zu seiner Bestimmung abmarschirt und die türkischen Truppen zögen sich immer mehr zusammen, so daß man zwischen ihnen und den Russen bald ein Treffen erwarten kann. Den nämlichen Tag gab Fürst Votemkin ein großes Fest in Bender.

Gestern ist der Jahrestag des Wahltags des Königs gefeyert worden. Der Monarch empfing die gewöhnlichen Glückwünsche von dem hier anwesenden hohen Adel und den auswärtigen Ministern; auch war während der Andacht das Te Deum unter Abfeuerung der Kanonen abgeseugen.

Londen, vom 10 Sept.

Zu Spiethhead versammelt sich eine Flotte von 17 Linien Schiffen. Man erwartet daselbst von der großen Flotte die Linien Schiffe Viktory und Barkeur von 100 Kanonen zurück, um als Flaggen Schiffe für die Admirals Howe und Elliot zu dienen, welche diese Flotte befehligen werden. Ist sind wirklich noch 20 Linien Schiffe und 15 Fregatten völlig ausgerüstet und täglich werden neue Schiffe in Kommission gesetzt. Das Proviandamt hat wegen einer Lieferung von 6000 Schlachrochen für die Flotte kontrahirt. Nach Gibraltar werden unermessliche Quantitäten von Pulver und Kugeln geschickt.

Wien vom 15 Sept.

Während dieses Kriegs sollen 80 Millionen nach Ungarn gekommen seyn. Die Türken heißt es, wollen von keinem Vergleich mit den Russen hören, als nur auf den Fuß eines strikten status quo, nach dem Beispiel der Oesterreicher und unter Vermittlung der

freundschaftlichen Höfe: der Türkische Congress werde vor dem 20ten October nicht eröffnet werden.

Von der Donau, vom 15 Sept.

Vorgestern ist abermal ein Eilbot aus Bukarest von Seiten des Freyherrn von Herbert in Wien angelangt. Es verbreitete sich zwar seitdem die Nachricht, die Türken, nicht zufrieden alles Eroberte von uns zurück zu erhalten, wollten sich nun im Taumel ihres orientalischen Stolzes mit diesem nicht einmal begnügen, sondern forderten noch viele Millionen Piasters, als einen Ersatz der gehaltenen Kriegskosten; allein nichts ist närrischer, als daß eine Macht, die nicht einmal im Stand ist, einen Platz, wie z. B. Dubiza und Dreznick ist, durch eigne Kraft wieder zu erobern und ihre ganze politische Existenz der Politik Preussens diesmal zu verdanken hat, eine so ungereimte Forderung auch nur denken sollte. Man vernimmt vielmehr von guter Hand, hiesiger Hof werde sich alle Mühe geben, wenigstens das türkische Kroatien bis an die Unna zu erhalten, um der großen Population der Gränzer mehr Sicherheit und Gründe zum Anbauen zu verschaffen und daß man sich hierorts in diesem Fall zur Abtretung von Ruremonde sammt dem damit verbundenen Antheil, des östreichis. Geldern an Preussen verkehren dürste. Man sieht übrigens voraus, daß die Unterhandlungen in Bukarest sich wenigstens bis in den November hinein erstrecken werden, bevor solche für ganz geendigt angesehen werden können.

Paris, vom 16 Sept.

Verdienen gewisse Briefe aus Madrid Glauben: so hat der spanische Hof das Dekret der Nationalversammlung in Bezug auf die zwischen Frankreich und Spanien bestehenden Familienverträge nicht anerkennen wollen, sondern platterdings geantwortet, man erkenne seiner Seits in Frankreich kein andres Oberhaupt und keinen andern Gesetzgeber, als den König. Eben diesen Briefen zufolge, wird der Hof zu Madrid auch den Botschafter nicht annehmen, welcher an die Stelle des Herzogs von la Bauguyon dahin zu gehen beordert ist. Lestree, den man schon längst hier erwartet hat, bleibt noch immer zu Madrid. Unstre Patrioten, die sich von Spanien verachtet und von England bedroht sehen, fürchten, das Jahr 1791 dürste für ihre Freiheit gefährlich werden.

Paris, vom 17 Sept.

Für die Seelen der in der Insurrektionsstillung zu Nanci gebliebenen Nationalgarden von Metz und Toul wird auf dem Altar, der auf dem Föderationsfest - Platz errichtet worden, eine Seelenmesse gelesen werden, die Pariser und Nationalgarden von Bersailles werden sich dabey einfinden, welches ungefehr 80000 Mann ausmachen wird, alle blau gekleidet,

Hier finden die Assignaten immer mehr Eingang, nur wünschte man etwa 30 Millionen kleine Scheidemünze für Markt und Manufakturarbeiter; allein nur hier ist dieser Ton, denn weder Lyon noch Bordeaux und Nantes und andre wollen Assignaten und Havre de Grace, hat gar eine Protestation dagegen einlegen lassen. Die hiesige Nationalgarde, haben nun auch beschloffen, 8 Tage lang die Trauer für ihre zu Manci gebliebenen Waffenbrüder anzuziehen und bereits ansehnliche Deputationen aus ihrem Mittel nach Metz und Toul gesandt, um allda ihr Beyleid, aber auch ihre Freude, daß sich ihre Brüder so tapfer hervorgethan haben, gleich denen regulirten Truppen zu bezeugen. Ovids Verwandlungen kommen unter den Religiosen gewissermassen wieder in Uebung; ein Capuciner ist Sappier bey dem Bataillon von St. Rochus geworden, ein Benedictiner bereits auf der Schaubühne von Monsieur aufgetreten und ein junger Augustiner-Mönch hat sich als Sängler bey der Königl. Academie oder Oper gemeldet; dieser steht übrigens eine Reducion bevor, vermuthlich wird sie einer Gesellschaft übergeben werden, welche sich erbietet, die Oper jährlich mit 100 à 120000 Livres weniger Kosten zu besorgen, als dieselbe bisher den König gekostet.

Paris, vom 18 Sept.

Große Unordnungen fielen in dem Departement der Seine und L'Oise vor. Wilddiebe in grosser Menge (man sagt 1500) fielen in Versailles den Thiergarten des Königs an und erlaubten sich Verheerungen, welche jeder rechtschaffne Bürger verabscheuet. Sobald es der König erfuhre, soll ihm gerathen worden seyn, seine Jagdequipagen abzuschaffen. Die Nationalversammlung über diese Verbrechen sehr aufgebracht, decretirte hierauf, es solle sich zum König eine Deputation von 12 Mitgliedern begeben und ihn sehnlichst bitten, sich ihre Jagdvergügen nicht zu versagen. Ferner die Municipalität zu Versailles soll das fremde zusammengelaufne Gesindel verjagen und nöthigenfalls die Pariser Nationalwache dazu aufbieten. In heutiger Sitzung erschien unter andern auch eine Deputation von Lüttich, welche zu vielen Widersprüchen Anlaß gab. Man verlangte zu wissen, ob sie auch von ihren Landsleuten bevollmächtigt wäre. Sie hielt eine sehr schöne patriotische Rede, schilderte darinn ihren Bischoff als Despot, bat bey der Erkämpfung ihrer Freyheit um Unterstützung und forderte eine Schuld von 2,600,000 Liv. wovon sie nur eine halbe Million erhalten hätten. Hierauf verwies man die Deputirten an das Finanzcomite. Die Cardinäle in Rom sollen den heiligen Vater zu vermögen suchen, Frankreich mit dem Bannstrahl zu belegen. Der heilige Vater weigerte sich aber dessen. Er ließ hierauf ein Jubiläum ansagen.

Die Beschwerden der Bresser Matrosen wider das neue peinliche Gesetzbuch waren dem über das Seewesen niedergesetzten Ausschuss übergeben worden. Hr. Fremont staltete der Nationalversammlung den 15ten davon Bericht ab. In dieser Sache hat man hauptsächlich 2 Punkte bemerkt, nämlich: daß sich die Matrosen am meisten wider jenen Artikel aufgelegt haben, wo denselben wegen Subordinationsfehlern die Strafe anerkannt wird, einen Ring mit einer kleinen Kette an den Füßen zu tragen, welches von ihnen als etwas schimpfliches betrachtet wird und dann, daß die Aufwieglung selbst von den Rekruten geschehen ist. Der Ausschuss sowohl als die Nationalversammlung haben erklärt, daß die Kraft der Gesetze, sobald sie sich auf die Gerechtigkeit gründet, den Rebellen nicht aus dem Weg gehen dürfe. Es ward daher verordnet, daß die Nationalversammlung den aufgewiegelten Matrosen die verdiente Strafe nachlasse, weil sie überzeugt wäre, daß ihr Vergehen aus einem Mißverständnis herrühre und über ihre Vorstellungen keine Verathschlagung Statt haben könne. In der gestrigen Versammlung ward berichtet, daß zu Quercy und in den benachbarten Departementern das Volk, welches die Verordnungen seiner Gesetzgeber allzeit unrecht auslegt, zu befolgen weigerte. Die N. V. wird sich nun mit den Maßregeln zur Hemmung dieses Aufzugs beschäftigen. In der heutigen Sitzung schilderte Herr Mourissart, im Namen des Finanzausschusses, der Versammlung das Unglück der Stadt Limoges, welche durch eine Feuersbrunst einige 100 Häuser verlohren hat. Ueber 800 Familien sind an den Bettelstab gebracht und eine Menge anderer Bürger haben ihr Hab und Gut zum Theil eingebüßt. Das dasige Departements-Direktorium hat sogleich 3000 Livres unter die Dürftigsten ausgetheilt und die Nationalversammlung befohl dem Finanzminister, den verunglückten Bürgern zu Limoges 60 tausend Livres zustellen zu lassen.

Wien, vom 18 Sept.

Die Abreise der hohen Herrschaften nach Frankfurt ist vorläufig auf den 25ten festgesetzt worden. Der Monarch hat gleich nach seiner Ankunft den ungarischen Abgeordneten eine baldige Audienz zusichern lassen. Man glaubt, die Krönung in Ungarn werde den 24. Nov. dem Geburtstag der Königin erfolgen. Die Einstellung der Feindseligkeiten, welche nach einem mit dem Großvezier getroffenen Uebereinkommen an allen Grenzen angeordnet wurde, ist nun türkischer Seits von Konstantinopel aus bestätigt und in einen förmlichen Waffenstillstand verwandelt worden. Die kostbare Dose, welche der Freyherr von Spiel-

mann vom Preussischen Monarchen erhielt, wird auf 20000 fl. geschätzt.

Seit Jahrhunderten ist wohl kein Monarch aus dem Haus Oesterreich mit einer solchen Pracht und mit einem ähnlichen Gefolg zur Kaiserwahl nach Frankfurt gereist, als unser theuerster Leopold II. Den Monarchen begleiten, außer der Königin Maj. der König und die Königin von Neapel, die Erzherzoge Franz und Ferdinand, mit Dero Gemahlinen K. K. S. S. und die Erzherzoge Karl, Leopold und Joseph und die Erzherzogin Maria Theresia mit ihrem Gemahl dem Prinzen Anton von Sachsen. Um die nöthigen Relaispferde zu haben, geschieht die Reise in 3 Abtheilungen.

Diesen Morgen um 10 Uhr früh erschien der Herr Botschafter mit einem eben so zahlreichen Zug bey Hof zur öffentlichen Audienz, in welcher er im Nahmen Ihrer Sicilianischen Maj. um die Erzherzogin Clementina zur Gemahlinn für den Königl. Erbprinzen von Neapel ansuchte. Eben diesen Vormittag hatten diejenige, welche aus den Mitteln der Ungarischen Stände mit einer Vorstellung an Sr. Maj. gesandt worden sind, bey Allerhöchst Denselben Audienz. Man ist jetzt mit Einpackung der Präsente beschäftigt, welche für die geistlichen Churfürsten und für die zu Frankfurth anwesenden Botschafter bestimmt sind. Alles ist von feinstem Gold mit den reinsten Edelsteinen geziert und die Summen, welche sie gekostet haben, betragen mehr als eine Grafschaft. Warum die böhmischen Regimente noch auf den Kriegsfuß stehen bleiben, macht unsern Staatsgrüblern viele Unruhe. Daß Rußland, Dänemark und Schweden eine Off. und Defensiv. Allianz geschlossen haben, sieht einer Erdichtung ähnlich. Doch wer sollte in unsern Tagen nicht die unglaublichsten Dinge für möglich halten, da noch kein Sekulum so reichhaltig an unwahrscheinlichen Dingen von Wirklichkeiten war. So kann auch wohl noch Preussen und Oesterreich sich aliren; so sonderbar es immer scheinen mag. Die politische Magnetnadel weicht seit einiger Zeit sehr von Norden ab.

Nachen, vom 19 Sept.

Nachdem von den zum Wahlkonvent eines neuen Reichsoberhauptes zu Frankfurt versammelten Herren Botschaftern und Ruhrgesandten das gewöhnliche Notifikations- und Einladungsschreiben zur Ueberbringung der zur Kaiserkrönung wesentlichen Reichsinsignien an das hiesige Königl. Erbkammeramt unterm 12. dieses erlassen und den 15. Morgens behändigt worden: so hat obgedachtes Königl. Stift zur Ueberführung erwähnter in unserm Kirchenhaus aufbewahrten Reichsinsignien seine Abgeordnete zu ernennen un-

mangelt und denselben den 25. d. zum Tag der Abreise bestimmt, auch ferner einmützig beschloffen, den 30. Sept. als dem festgesetzten Wahltag ein feierliches Hochamt halten zu lassen, um von dem Himmel eine für das römische Reich beglückte Wahl zu erbitten und seine dem künftigen Allerhöchsten Reichsoberhaupt zu hegende allerdemüthigst = pflichtschuldigste Ehrfurcht öffentlich an Tag zu legen.

Regensburg, vom 20 Sept.

Den 2ten ist die erste öffentliche Reichsdiktatur in dem noch andauernden Zwischenreich, wozu die Churmainzischen Legationskanzlisten die Ansage verrichtet haben, gewesen. Bey derselben hat der Churmainzische Direktorialgesandte verschiedene nach und nach eingegangene Exhibita diktiren lassen, als:

1) Ein Churfürstliches, 2) Hoch und Deutschmeisterliches Gesandtschaftsbeschwerungsschreiben, gegen die von der französischen Nationalversammlung unterm 4. 6. 7. 8. und 11ten Aug. auch 2ten Nov. verwichenen Jahres gefasste Schlüsse, 3) Ein gleiches von des Herrn Landgrafen zu Hessen Darmstadt Durchlaucht. 4) und 5) Zwen ähnliche von den Chur und Oberheimischen Kreisen. 6) Ein Hochfürstl. Speyerisches Gesandtschaftsschreiben, worinnen die Anzeige geschieht, daß sich zwar der von dem Königlich = französischen Minister, Grafen von Montmorin, abgeschickte Chevalier Deterant bey Sr. Hochfürstlichen Gnaden zu Speier auch eingefunden und zu einem Vergleich angetragen habe, höchstdieselben aber hiezu die Hände so weniger bieten können, als ihre in dem Elsaß habende Besitzungen, auf feyerliche vom Kayser und Reich garantierte Friedensschlüsse und noch besondere mit der Krone Frankreich errichtete bündige Verträge sich gründeten und höchstdieselbe davon nicht abweichen könnten. In allen diesen Schreiben wird das Ansuchen gestellt, bey den hohen Principalschaften durch günstige Berichte es dahin einzuleiten, daß vorderst solche Maasregeln ergriffen werden wollen, womit die benachtheiligten Stände des Reichs bey dem Friedensschlußmäßigen Genuß ihrer Besitzungen und Gerechtsame erhalten werden möchten. Auch hat der Hochfürstlich Speyerische Gesandte von Haimb dasienige Promemoria communicirt, worinn Sr. Hochfürstliche Gnaden in Betreff ihrer durch die französischen Nationalversammlungsschlüsse benachtheiligten Besitzungen in dem hohen Wahlkonvent zu Frankfurt das Ersuchen gestellt haben, durch die künftige Wahlkapitulation den erwählenden Kayser nicht nur dahin zu verbinden, daß diese und andere Reichsmittständische gleiche Beschwerden vorderstams zu einer schleunigen Proposition an dem Reichstag befördert werden sollen; sondern auch denselben, mittelst eines Churfürst-

lichen Kollegialschreibens nachdrücklichst zu ersuchen, zu Abwendung des so vielen Ständen Deutschlands drohenden Verlusts, die zweckmäßigen Vorkehrungen baldigst zu treffen.

Carlsruhe, vom 20 Sept.

Den 21ten d. spielte Herr Abbe Vogler in Gegenwart einer großen Menge von Fremden, worunter auch der berühmte Herr Professor Schubart aus Stuttgart befindlich, zur allgemeinen Verwunderung in der Reichsstadt Eßlingen auf der Orgel. Daffel Magistrate sandte ihm zum Zeichen seiner höchsten Zufriedenheit nicht nur durch einen Deputirten eine förmliche Dankagung, sondern auch in 2 großen Stützen den Ehrenwein, welcher nur durchreisenden Fürsten angeboten zu werden pflegt. Beweis, wie sehr auch diese Stadt große Künstler zu schätzen und zu belohnen weiß. In seiner Rückreise über Durlach will Herr Abbe Vogler den Tod des Menschenretters Leopolds und nochmals das Donnerwetter wie in hiesiger Schloßkirche schildern, den Tag seiner Ankunft aber noch dem geehrten Pubiko bestimmen.

Von Mannheim aus wird öffentlich bekannt gemacht: Die Herausgeber der musikalischen Realzeitung, ihre Correspondenten und Abonnenten haben neuerdings einmüthig beschlossen: Herrn Abbe Voglers Tonstimm, welches zwar schon vor 14 Jahren erschienen, aber erst jetzt anfängt, verstanden zu werden, bey allen theoretischen Abhandlungen und Zergliederungen zum Maasstab zu gebrauchen. Welche Genugthuung für diesen einzigen Mann in seiner Art.

Frankfurt, vom 21 Sept.

Gestern gegen 12 Uhr sind Sr. Kuhrfürstl. Durchl. von Trier hier angekommen und höchstedenelben von einer Rathsdeputation im Namen der Stadt die Bewillkommungskomplimente, wie gewöhnlich, abgesetzt worden. Heute werden Sr. Kuhrfürstl. Durchl. von Köln auch erwartet. Morgen kommen Sr. Kuhrfürstl. Gnaden von Mainz doch infognito, bis an hiesige Stadt, geben sich aber am Thor als Kuhrfürst an, worauf Sr. Kuhrfürstl. Gnaden zu Ehren 125 Kanonen abgefeuert werden und 9 Bürgerquartiere höchstieselbe empfangen.

Niederrhein vom 22 Sept.

Die in dem Lütticher Gebiet stehenden Mainzer Eretutionstruppen haben Befehl erhalten, daß ein Theil derselben unverzüglich den Rückmarsch antreten soll. Es ist mehr als jemahls Ansehen vorhanden, daß die Lütticher Unruhen durch einen gütlichen Vergleich bald werden geendigt werden.

Auszug Schreiben aus Strasburg,
vom 24 Sept.

Auf hiesiger Bundesbank wird für die rühmlichst geblieb-

nen Nationalgarden zu Nancy eine schwarz marmorne Ehrensäule mit einer silbernen Inschrift errichtet. Der Verfertiger dieser Inschrift ist Herr Professor Berthenick, welcher seit etlichen Tagen von Paris hier ankam; sie wird hier zum Besten der hinterlassenen Wittwen und Waisen der sich fürs Vaterland aufgeopferten Nationalgarden à 4 Sols verkauft. Gestern kam Herr Bouille unter dem Donner der Kanonen und dem Geläut aller Glocken in unsrer Stadt an, hiesige Nationalgarde und das Militair paradierte ihm sogleich mit klingendem Spiel und stiegender Fahnen, er stieg in dem neuen Gasthof zu den 3 National - Trompetern ab und auf dem Paradeplatz wurde ihm zu Ehren ein köstliches Gastmahl gegeben. Abends war auf dem Gärtnermarkt in Herrn Kuglers eigends dazu aufgerichtetem Haus großer Ball, wöbey sich über 1500 Personen einfanden. Jetzt erwarten wir auch Herr Marquis de St. Crepin, welcher von Sr. Maj. zum General über das Elsaß ernannt wurde, um hiesige Nationalgarde zu mustern; auf der Wehgerau wird wirklich zu diesem Ende ein Lager abgesteckt. Das 4te Bataillon von du Roy ist mit verdecktem Gewehr hieher auf dem Marsch, um in unsre Citadelle verlegt zu werden, jeder Gemeine muß zur Strafe eine schwarze und weiße Camasche tragen. Laut erhaltenen Nachrichten von Paris soll wirklich England, Frankreich den Krieg angekündigt haben. Die Nationalversammlung hat also den König, die nöthigen Befehle zu ertheilen, daß die 45 Linienschiffe sich mit der spanischen Flotte vereinigen sollen. Die Assignate in Paris stehen nun al pari, man hat daselbst einige Agioteurs laternisiert, es war auch höchstnothwendig, sonst war es unmöglich gewesen, das Papier in Umlauf zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Preußen läßt an den Festungswerkern zu Wesel immer fortarbeiten und neue anlegen. Auch stehen die Truppen noch so beisammen, wie vor 4 Monaten. Die Reichensbacher Unterhandlungen haben also in diesen Gegenden noch keinen Ausschlag gegeben.

Rußland will durchaus nicht eher Friede machen, bis die Aforte ihm Olzafow und Altierrmann abtrete und die Moldau und Wallachey als unabhängige Staaten erkläre.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Wer an den Burger und Wagnermeister Johann Georg Schlotterer und dessen Ehefrau Rosina eine gebohrne Knobloch in Wühlburg

etwas zu fordern hat, solle sich unter Mitbringung seiner Beweise Freitags den 22ten künftigen Monats October vor dem Oberamtlichen Commissario in der Behausung des Hr. Burgermeister Bauers allda, um so mehr einzufinden und seine Forderung in Richtigkeit stellen, als sonst sich jeder die Schuld zuzuschreiben hat, wann nach destribuirtem Vermögen keinen zur Zahlung verholten werden kann. Signatum Carlsruhe den 8ten Sept. 1790. Oberamt allda.

Carlsruhe. In Befolg eingeloffner Fürstl. Regierungsvorschrift wird der schon viele Jahre abwesende dem äußerlichen Vernehmen nach in Königlich Sardinische Dienste getretene von hier gebürtige Johann Ludwig Hiltper oder dessen etwaige Erbeserben dergestalten edictaliter vorgeladen, daß er oder seine Erben sich binnen 3 Monaten allhier stellen und sein Vermögen um so mehr in Empfang nehmen solle, als solches seinen um dessen Ueberlassung anstehenden nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden solle. Carlsruhe den 1ten September 1790.

Oberamt allda.

Pforzheim. Auf eingeloffnen hochfürstlichen Regierungsbefehl wird hierdurch der im Jahr 1773 als Goldarbeiter zu Presburg sich befindene nunmehr aber verschollene Johann Peter Bernhard Spach, so wie die Oberleutnant Johann Georg Schüzische bereits im Jahr 1771 ohne Erfolg citirte Tochter dergestalt öffentlich vorgeladen daß solche oder deren Erben a dato binnen 6 Monaten um so gewisser dahier erscheinen und die ihnen von der verstorbenen Rechnungs-Rath Schüzischen Wittib angefallene Erbsportion in Empfang nehmen sollen, als solche und zwar der Antheil des nunmehr für Tod zu haltenden Bernhard Spachs, ohne der Antheil der Schüzischen Tochter aber gegen Caution an ihre dahiesige nächste Verwandte wird ausgefolgt werden. Signatum Pforzheim den 7ten Sept. 1790.

Oberamt allda.

Pforzheim. Michael Bauer von Eutingen, welcher schon im 18ten Jahr seines Alters nach Amerika gezogen seyn soll, bisher aber in vollen 48 Jahren nichts von sich hat hören lassen, wird hiermit dergestalten edictaliter vorgeladen, daß wann er oder dessen Leibeserben, binnen 6 Monaten vor hiesigem Oberamt selbst oder durch Bevollmächtig nicht erscheinen würden sein weniges sich gegen 150 fl. belaufendes Vermögen seinen nächsten Andernandten ohne Weiteres werde verabsfolgt werden. Signatum Pforzheim den 23ten August 1790. Oberamt allda.

Birkenfeld. Von Fürstl. Regierung ist über das Vermögen des ledigen Carl Helms von Ringenberg derselben proceß erkannt und von uns Terminus zu liquidirung

dessen Schulden auf Montag den 17ten Oct. anberaumt worden. Es haben sich daher alle, welche an den gedachten Carl Helm von Ringenberg Forderung zu machen haben, bemelten Tag bey Verlust ihrer Forderung in Ringenberg vor dem daselbst sich einfindenden Oberamts-Actuar einzufinden und solche bey demselben beweislich einzugeben. Signatum Birkenfeld den 14ten Sept. 1790.

Oberamt allda.

Colmar. Michael Görres, vorhin gewesener Verwalter der Wimpffischen Apotheck, nunmehr Stadt- und Spital-Apotheker in Colmar, benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß er anitzt seine Apotheck in dasigem Bürger-Spital am Eingang des großen Hofthors unten am Viehmarkt neu aufgerichtet. Er versichert diejenige, so ihn mit ihrem Vertrauen beehren werden, mit guten und frischen Waaren um billige Preise zu bedienen. Ausser allen nur immer gangbaren Arzneyen, verkauft er auch wie vorhin das graue Zahnpulver, Poudre de Montjoye, so nicht allein die Zähne erhält, sondern auch weiß macht, in bekanntem Preis. — Die sogenannte Capuciner-Pillen rothe und schwarze; ferner gemeinen Chocolate zu 32 Sols, und Chocolate à la Vanille zu 52 Sols das Pfund. Und das ächte Eau de Cologne zu 28 und 32 Sols die Phiole. Nebst allen Sorten Mastpulsfern für Ros und Rindvieh.

Rhodt. Die vor Beendigung ihrer Untersuch- und Schwängerungssache von hier sich weggeben und indessen nichts weiters von sich hören lassende dahiesige Burgers-Tochter Sibilla Beckin wird andurch edictaliter und mit dem Anhang vorgeladen, daß Falls sie nicht binnen 3 Monaten entweder in Person, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten vor Amt sich stellen und in Gemäßheit ergangenen Erkenntnisses vom 10ten May h. a. H.N. 6246. sich rechtlich erklären und ihre angebliche Schwängerungssache gehörig einlegen sollte, alsdenn gegen sie in Contumaciam vorgefahren und der von ihr angegebene Schwängerer von der gegen ihn angestellten Klage absolviert werden würde. Signatum Rhodt den 18ten Sept 1790.

Amt allda.

Künzelsau. Nachdem sich der gegenwärtige Eigenthums-Herr des Reichs unmittelbar freyen Ritterguths Barnberg einem Dorf, eine Viertel Stund von der ganerbschaftlichen Commercial-Stadt Künzelsau gelegen, Freyherr Forstner von Dambenois entschlossen haben, Dero daselbst besitzendes aus mehrere hundert Morgen Aekern, Wiesen und Weinbergen bestehendes Oekonomie-Guth, zu mehrerer Aufnahme der

Landskultur an Güther verständige Personen Theilweiße zu veräußern und zu verkaufen, um neue Untertanen dorthin sich dadurch anzusetzen; als wird solches hiemit zu jedermanns Wissenschaft dahin öffentlich bekannt gemacht; daß nicht nur von aller Frohn gänzlich befreyte Höfe von 36 bis 45 Morgen Aecker und 12 bis 15 Morgen formirt, sondern auch geringere Güther-Corpora von 12 bis 15 Morgen Aecker und 4 bis 5 Morgen Wiesen abgetheilt, ingleichen noch überdas einzelne Güther an Weinbergen, Aeckern und Wiesen dann Waldungen an Liebhabere Stückweis veräußert abzugeben werden sollen. Wobey noch insonderheit ausdrücklich versichert wird: daß bey denen sich vorfindenden Kaufliebhabern aufitzend einen Religionsunterscheid nicht die geringste Rücksicht genommen werde, sondern sowohl Protestanten, als Katholiken, weich Letzte ohnehin 2 katholische Kirchdörfer eine halbe Stunde in der Nähe finden, wie auch Mennonisten oder Wiedertäufer und Herrhuter u. woferne sie nur gute, fleißige, Feldbauverständige, auch ruhige und gehorsame Untertanen und Bürger seyn werden, mit Freuden als solche auf und angenommen werden und sich alles möglichen Herrschaftlichen Schutzes und jeder Unterstützung zu erfreuen und zu getrösten haben sollen; und werden hievon bios Juden einig und alleine ausgeschlossen. Denjenigen nun, die Lust finden und gesonnen sind, sich auf diesem nahrhaften Dorf Garnberg anzukaufen und allda sich häußlich, bürgerlich niederzulassen, haben sich unter nochmaliger Zusicherung vollkommener Glaubens und Gewissensfreyheit bey Endes genannten gänzlich Bemächtigten binnen drey Wochen a dato an gerechnet zu melden, glaubwürdige Zeugnisse ihres Vermögens und seitherigen guten Lebenswandel bezubringen, sofort dann weitern Auskunsft hierüber zu gewärtigen. Cünzelsau am Kochersfuß in Franken den 10ten September 1790.

T. J. S. Zehler.

Hochfürstlich Hohelobe Neuensteinischer
Justiz Amtmann daselbst.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe
ist wieder neu angekommen und zu haben.

Kaibel (G. D.) Anleitung zum Religionsunterricht
für Kinder von reiserem Alter. gr. 8. Mannheim
1790. 36 fr.

Leben Linar oder die Geschichte eines deutschen Gras-
sen. Vom Winter. 1788 — 1789. 8. Tübingen.
54 fr.

Luca (Ignaz von) Geographisches Handbuch von dem
Oesterreichischen Staate. 2 Bände. 8. Wien. 1790.
3 fl. 40 fr.

Magazin für die Philosophie des Lebens. 1ter Band,
8. Düsseldorf. 1790. 1 fl. 15 fr.

Müller (J. H.) Ueber einige Fehler der körperlichen
Erziehung der Kinder. 8. Erlangen 1790. 30 fr.

Manifest des Brabantischen Volks. 2te Auflage. 8.
1790 15 fr.

Mayer (G. W.) Elegie auf den Tod des deutschen
Kaisers, Josephs des II. 8. Nürnberg. 1790. 4 fr.

Nahun neu übersetzt mit erklärenden Anmerkungen,
von Grimm. 8. Düsseldorf. 1790. 36 fr.

Naturgeschichte (kurze) des Tierreichs mit morali-
schen Anmerkungen, ein Lesebuch zum Nutzen und
Bergnügen für junge Leute. 1ter Theil die vierfüß-
igen Thiere in 64 illuminierten Abbildungen; 2ter
Theil die Vögel und das Federvieh in 81 illumini-
erten Abbildungen enthaltend. gr. 8. Nürnberg
1790. 6 fl.

Das nehmliche mit schwarzen Kupfern. 3 fl.

Purmann (J. G.) Panegiricus divo Josepho II. Folio
Frankf. 30 kr.

Pezzel (Johann) Charakteristik Josephs II. eine hi-
storische Skizze samt einem Anhang der Aussichten
in die Regierung Leopolds II. 8. Wien. 1790.
1 fl. 48 fr.

Pomay (Franciscus) Novum lexicon latino germani-
cum et germanico latinum, gr. 8. Augsburg,
2 fl. 30 kr.

Predigt über die Aufklärung. 8. 1789. 4 fr.

Raffs (M. G. C.) Geographie für Kinder 2 Theile. 8.
Tüb. 1787. 1 fl. 30 fr.

Rudolph (D. J. P. J.) de partu sicco. 4. Erlangen.
1790. 24 kr.

Rückert (G. C. A.) der Feldbau chemisch untersucht
um ihn zu seiner letzten Vollkommenheit zu erhe-
ben. 2 Theile. 8. Erlangen. 1789. 4 fl. 30 fr.

Reche (J. W.) Vermischte Papiere zur Beförderung
wahrer Aufklärung und Menschlichkeit. 1ter Theil. 8.
Düsseldorf. 1790. 54 fr.

— Einige Beruhigungsgründe zur Zeit
der Theurung. Am jährlichen Endtefest vorgetra-
gen und zum Besten der Armen erweitert. 8. Düs-
seldorf 1790. 15 fr.

Rebmann (J. C.) Verfahren in Rechnungs- Ange-
legenheiten. 4. Erlang. 1789. 1 fl. 48 fr.

Sammlung der besten und neuesten Kinderschriften.
3ter Theil 16. Rirn 12 fr.

Rosenthal (H. H. C.) Dissertatio juridica inaugura-
lis de usucapione civili acquerendi modo. 4.
Duisburgi. 1789. 15 kr.

Welherlin Hyperboreische Briefe 6 Bände 8. 1788.
— 1790. 7 fl. 15 fr.

Werke (die achte) des heiligen Cäcilius Cyprianus
Bischofs zu Chartago und Martirers. 1ter Band,
gr. 8. Wien 1790. 2 fl. 30 fr.